ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 2.10.2026 AUSGABE 39

Die Übergangszeit ist endgültig vorbei

LERNEN Die Container an der Zollberg-Realschule werden abtransportiert – Im Neubau wird seit kurzem unterrichtet

Sie haben sieben Jahre lang zum Schulalltag auf dem Zollberg gehört: Nun verschwinden die Container der Zollberg-Realschule nach und nach vom Schulgelände. Die mobilen Klassenzimmer werden derzeit demontiert, mit einem Kran angehoben und per Lkw abtransportiert. Für die Schulgemeinschaft geht damit eine lange Übergangszeit zu Ende.

70 Container aufgestellt

Aufgestellt wurden die Container im Jahr 2019. Damals war im Hauptgebäude der Schule, die in den 1970er-Jahren errichtet wurde, eine übermäßig hohe Belastung mit dem Schadstoff PCB festgestellt worden. Das Gebäude konnte deshalb nicht mehr für den Unterricht genutzt werden. Um den Schulbetrieb am Standort aufrechterhalten zu können, errichtete die Stadt Esslingen eine Interimsschule aus Containermodulen. Insgesamt wurden 70 dieser Container auf dem Schulgelände aufgestellt.

Übergang mit Geschichte

Zunächst sollte die Interimslösung nur für eine begrenzte Zeit bestehen. Nachdem verschiedene Möglichkeiten zur Sanierung des alten Gebäudes geprüft worden waren, fiel jedoch die Entscheidung für einen Ersatzneubau. Im Sommer 2024 wurde das schadstoffbelastete Hauptgebäude schließlich abgerissen.

In den vergangenen zwei Jahren entstand auf dem Zollberg schließlich das neue Hauptgebäude der Realschule – das von außen imposant daherkommt und im Innern ein Vorzeigeprojekt ist: Denn als erstes städtisches Gebäude dieser Größenordnung wurde die Schule – bis auf die Treppenhäuser – komplett aus Holz errichtet. Fichte und Buche sorgen nicht nur für ein angenehmes Raumklima und eine positive CO_2-Bilanz, sondern ermöglichten auch eine zügige Fertigstellung pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres.

Auf rund 6.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche bietet die dreizügige Schule nun Raum für knapp 500 Schülerinnen und Schüler. Neben 20 modernen Klassenzimmern, sechs Fachräumen und einer flexiblen Aula erlauben offene Lernbereiche zeitgemäßen Unterricht. Ergänzt wird das Areal durch neu gestaltete Außenflächen mit Bäumen, Sportmöglichkeiten und Sitzdecks.

Insgesamt investiert die Stadt Esslingen dort rund 30 Millionen Euro in den Schulcampus, zu dem noch weitere Gebäude gehören – etwa ein Teil des benachbarten, sogenannten WLB-Baus, sowie der Pavillonbau, die Turnhalle und das Mensagebäude.

Diese sollen, abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Esslingen, in den kommenden Jahren saniert und modernisiert werden. sbi/mam



Die insgesamt 70 Container wurden im Jahr 2019 aufgestellt. Foto: sbi

Fernwärmeausbau in der Hegensberger Straße

Die Stadtwerke Esslingen bauen seit dieser Woche in der Hegensberger Straße an ihrem Leitungsnetz. Die Arbeiten werden in mehreren Abschnitten erledigt und dauern bis Mitte November.

Die Hegensberger Straße wird für den allgemeinen Verkehr während der Bauarbeiten abschnittsweise als Einbahnstraße bergauf geführt. Der Linienbus darf die Baustelle mit einer Ampelregelung zusätzlich bergab passieren. Für den übrigen Verkehr ist die Hegensberger Straße bergab nicht befahrbar. Die großräumige Umleitung erfolgt über die Esslinger Straße und den Hirschlandkopf.

Aufgrund einer geänderten Linienführung des Busses entfallen in den ersten beiden Bauabschnitten entlang der Brandenburger Straße im Bereich zwischen Potsdamer und Hegensberger Straße vorübergehend Parkplätze. Außerdem ist eine Ausfahrt von der Dresdener in die Hegensberger Straße in dieser Zeit für den Individualverkehr nicht möglich. In mehreren Bauabschnitten ist zudem die Ausfahrt aus der Weimarer Straße nur nach rechts bergab möglich. Für Fußgängerinnen und Fußgänger bleibt die Hegensberger Straße bergab passierbar. Bergauf kann es zu Einschränkungen und einer geänderten Wegeführung kommen. Der Zugang und die Zufahrt zu den Grundstücken bleibt immer gewährleistet. Parkmöglichkeiten entfallen im jeweiligen Baustellenbereich vorübergehend. red

Citizen-Standort in Esslingen hat Zukunft

Das Unternehmen Spieth Invest erwirbt das Gelände – Ab kommendem Jahr entsteht ein neuer Innovationscampus

Auch augrund der frühzeitigen Begleitung durch die Stadt Esslingen ist die Zukunft des bisherigen Standorts von Citizen Machinery Europe am Rande der Innenstadt gesichert: Noch bevor das Unternehmen zum Jahresende seine neuen Betriebsgebäude auf den Fildern bezieht, steht die Nachnutzung des rund 6.500 Quadratmeter großen Areals fest. Käuferin des Geländes ist die Spieth Invest GmbH. Verkäufer und Käufer haben den Kaufvertrag bereits unterzeichnet und damit den Grundstein für die Entwicklung eines neuen Innovations- und Wissensstandorts im Herzen Esslingens gelegt. Grundlage für die Entwicklung ist ein Konzept der Esslinger Re2area GmbH. Das Unternehmen hat den traditionsreichen Industriestandort umfassend analysiert und ein Nachnutzungskonzept erarbeitet. Ziel ist die Transformation des Areals in einen modernen Campus für Ingenieure, Architekten, Planer sowie technologieorientierte Unternehmen.

Herzstück des Projekts ist die Revitalisierung der bestehenden Produktions- und Montagehallen. Statt neue Flächen zu versiegeln, werden Bestandsgebäude umgenutzt. So entstehen rund 4.000 Quadratmeter moderne Büroflächen. Der industrielle Charakter des Standorts bleibt dabei erhalten und wird mit zeitgemäßen Arbeits- und Kommunikationsflächen verbunden. Ergänzt werden soll das Konzept durch den Umbau eines direkt am Roßneckarkanal gelegenen, lichtdurchfluteten Produktionsgebäudes aus den späten 1950er-Jahren zu Loftwohnungen. Für die Umsetzung investiert die Spieth Invest GmbH rund zehn Millionen Euro in den Gewerbeteil des neuen Campus. Ein wichtiger Meilenstein ist bereits erreicht: Rund 1.600 Quadratmeter Bürofläche sind langfristig an Spieth Ingenieure vermietet. Das traditionsreiche Ingenieurbüro wird als Ankermieter den neuen Campus prägen und den Aufbau eines Netzwerks aus Planung, Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Innovation unterstützen.

Darüber hinaus laufen Gespräche mit weiteren Interessenten. Die flexibel teilbaren Büroflächen zwischen 200 und 1.000 Quadratmetern bieten sowohl kleineren Planungsbüros als auch etablierten Unternehmen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten. So entsteht ein Kompetenzstandort, an dem Ingenieur- und Architekturleistungen gebündelt sowie Synergien zwischen Planung, Gestaltung und Projektentwicklung geschaffen werden.

Gute Nachricht für Esslingen

Die städtische Wirtschaftsförderung, das Bürgerbüro Bauen und das Stadtplanungsamt haben Re2area und die Spieth Invest GmbH bei der Entwicklung des Nachnutzungskonzepts für das Areal begleitet. Oberbürgermeister Matthias Klopfer begrüßt die schnelle Nachfolgelösung: „Es ist eine ausgesprochen gute Nachricht für Esslingen, dass bereits feststeht, wie dieses bedeutende innerstädtische Areal künftig genutzt wird. Der neue Campus verbindet Arbeiten, Innovation und Wohnen auf nachhaltige Weise und zeigt, welches Potenzial in der intelligenten Weiterentwicklung bestehender Gewerbestandorte steckt. So stärken wir den Wirtschafts- und Innovationsstandort Esslingen und schaffen zugleich einen zukunftsweisenden Ort für Unternehmen und Fachkräfte.“ red

Eine wertvolle Unterstützung in der wichtigen Anlaufphase

STADT **Esslingen fördert den Weg in die Selbstständigkeit mit einem Mietkostenzuschuss – Vier Gründerinnen und Gründer berichten**

Vom 3D-Druck bis zum Pilatesstudio: Wer sich selbstständig macht und ein eigenes Gewerbe gründet, benötigt nicht nur Mut und eine gute Idee, sondern oft auch erhebliche finanzielle Mittel.
Im Rahmen des Projekts #HalbeMiete fördert die Stadt Esslingen Gründer und Gründerinnen für zwölf Monate mit 250 Euro im Monat. Damit sollen Gründer und Gründerinnen den Raum bekommen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: den Aufbau des eigenen Unternehmens.
Inzwischen gibt es in Esslingen insgesamt elf Neugründungen, die mit dem Mietkostenzuschuss unterstützt werden. Mit Sandra Stark (hej&wuff Hunde Concept-Store), Celina Seeger (Seeger Gebäudeservice), Alina Bäuchle (Linova Studio) und Petros Orfanidis (Petronid3D Druck Service) berichten vier von ihnen von ihren Erfahrungen während des Gründungsprozesses.

Was hat Sie bewogen, in Esslingen zu gründen?
Sandra Stark: An Esslingen gefällt mir einfach alles. Die Größe, die Überschaubarkeit, das Stadtbild, unsere Nachbarn, die Natur und die vielfältigen Angebote. Seit 2018 bin ich Wahlesslingerin und großer Fan der Stadt. Schon lange hatte ich die Idee, dass ein Hundeladen fehlt und da ich selbst vier Hunde habe, dachte ich, ich mache das jetzt. Ich freue mich, wenn sich ein Treffpunkt für Hundeleute entwickelt und viele schöne Begegnungen vor Ort stattfinden.

Können Sie einen Moment teilen, der Sie besonders stolz gemacht hat, und eine Herausforderung, die Sie unerwartet meistern mussten?
Celina Seeger: Besonders stolz sind wir darauf, wie schnell wir das Vertrauen unserer ersten Kunden gewinnen und daraus langfristige Aufträge entwickeln konnten. Zu sehen, dass sich unsere Arbeit herumspricht und das Unternehmen wächst, ist eine große Bestätigung. Eine unerwartete Herausforderung war der hohe organisatorische Aufwand hinter den eigentlichen Dienstleistungen – von der Personalplanung bis zur Koordination mehrerer Objekte und unterschiedlicher Kundenanforderungen.

Frau Stark, was hat Sie im Rahmen Ihrer Gründung besonders stolz gemacht?
Sandra Stark: Schon lange vor der Eröffnung haben viele Leute mitgefiebert und konnten es kaum erwarten. Bei Instagram habe ich viel geteilt und so viel Zuspruch und Support erhalten, das ist richtig schön. Auch wenn wir im Hundeladen im Vorfeld gewerkelt haben, fragten viele, wann es endlich losgeht. Außerdem macht es mich stolz, dass ich immer meine Vision weiterverfolgt habe, trotz ein paar kleiner Hürden.

Herr Orfanidis, jede Gründung hat ihre Höhen und Tiefen. Welcher Moment hat Sie besonders stolz gemacht und gab es bei Ihnen unerwartete Herausforderung, die Sie meistern mussten?
Petros Orfanidis: Besonders stolz hat es mich gemacht, zu sehen, wie Kunden hinter einem stehen können, auch wenn nicht immer alles nach Plan läuft.
Eine Herausforderung war es an meinen ersten Kunden zu kommen, ohne Vorkenntnisse im Vertrieb zu haben.

Und wie war es bei Ihnen, Frau Bäuchle?
Alina Bäuchle: Besonders stolz gemacht hat mich mein Mut, überhaupt damit zu starten, meinen sicheren Job – für den ich lange studiert habe – aufzugeben und einfach loszulegen. Ich freue mich, dass ich meine Kreativität hier ausleben kann und mein Selbstbewusstsein in den letzten Monaten nochmal ein Stückchen größer geworden ist. Außerdem bin ich stolz darauf, nicht aufgegeben zu haben, auch wenn es hin und wieder Hürden oder Zweifel gab.

Wie hat sich Ihr Blick auf die Selbstständigkeit seit dem Einzug in Ihre Immobilie verändert? Gab es etwas, was Sie völlig überrascht hat – positiv oder negativ?
Petros Orfanidis: Ich habe mein Unternehmen zuhause gegründet, ich hatte meine Arbeit somit zu Hause. Nach dem Einzug in meine Immobilie waren Arbeit und Zuhause endlich wieder voneinander getrennt.
Die Atmosphäre daheim wurde wieder ganz anders.



Die vier Esslinger Gründerinnen und Gründer im Uhrzeigersinn: Petros Orfanidis, Celina Seeger, Alina Bäuchle und Sandra Stark. Foto: Stadt Esslingen

Was bedeutet der Mietkostenzuschuss für Sie? Was waren die Hürden auf dem Weg zur Eröffnung, was hat gut geklappt?
Alina Bäuchle: Der Mietkostenzuschuss ist für mich gerade in der herausfordernden Anlaufphase eine wichtige Unterstützung. Ich freue mich sehr über diese Förderung durch die Stadt Esslingen und bin dankbar, dass es solche Angebote für Gründerinnen und Gründer gibt. Sie zeigen, dass die Stadt unternehmerische Initiativen grundsätzlich unterstützt und Raum für neue Ideen schafft – auch wenn der Weg in die Selbstständigkeit nicht immer frei von Hürden ist. Die größten Herausforderungen lagen vor allem in den behördlichen Anforderungen und Auflagen, die mit der Gründung eines Pilatesstudios verbunden sind, sowie in den zahlreichen Abstimmungsprozessen mit verschiedenen Beteiligten. Hinzu kamen die typischen Fragestellungen, die sich bei einer Neugründung ergeben.
Rückblickend sehe ich diese Hürden jedoch auch als wertvollen Teil des Prozesses. Sie bereiten realistisch auf die Selbstständigkeit vor und schärfen den Blick dafür, wie konsequent man den eigenen Weg wirklich gehen möchte.
Sehr gut gelungen ist mir die Umsetzung meiner Vision in die Realität. Dies wäre ohne die tatkräftige Unterstützung meines Vaters, der viele handwerkliche Arbeiten übernommen hat, nicht möglich gewesen – dafür bin ich ihm sehr dankbar. Auch die Finanzierung sowie die Budgetplanung für die Investitionen verliefen insgesamt sehr strukturiert und erfolgreich.

Wie hat der Mietkostenzuschuss der Stadt geholfen, Ihr Unternehmen auf sichere Beine zu stellen? Und was würden Sie anderen Gründerinnen und Gründern raten?
Celina Seeger: Der Mietkostenzuschuss hat uns gerade in der Anfangsphase spürbar entlastet. Dadurch konnten wir einen Teil unserer finanziellen Mittel gezielter in Ausstattung, Fahrzeuge, Personal und den weiteren Aufbau des Unternehmens investieren. Anderen Gründerinnen und Gründern würden wir raten, vorhandene Fördermöglichkeiten unbedingt frühzeitig zu prüfen und gleichzeitig sehr genau auf Liquidität und laufende Kosten zu achten. red

i Mit dem Förderprogramm #HalbeMiete bietet die Stadt Esslingen Gründerinnen und Gründern eine attraktive Chance, den Weg in die Selbstständigkeit zu starten. Wer sich in der Innenstadt oder in den Stadtteilen mit einer eigenen Idee einbringen möchte, kann sich noch bis Ende Dezember 2026 für den Mietkostenzuschuss bewerben und damit aktiv an der Gestaltung eines vielfältigen und lebendigen Esslingen mitwirken. Neubewerbungen können jederzeit unter **esslingen.de/mietkosten** eingereicht werden. Die Antragstellung ist in wenigen Schritten online möglich. Wichtig ist, dass die Gründung nicht länger als 24 Monate her ist, zudem sollte der Mietvertrag noch nicht unterschrieben sein. Auf der Website werden auch die notwendigen Voraussetzungen für die Förderung ausführlich erläutert. Nach einem persönlichen Gespräch entscheidet eine Jury, ob der Mietkostenzuschuss gewährt wird. Das Projekt „Interkommunaler Gründungszuschuss“ wird vom Verband Region Stuttgart gefördert.

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter **esslingen.de/bekanntmachungen**

- Bekanntmachung Beherbergungssteuersatzung, Vergnügungssteuersatzzung, Zweitwohnungssteuersatzung und Hundesteuersatzung
- Nachtragshaushaltssatzung 2026/2027

Mädchentag

Deine Stimme zählt. Deine Rechte zählen. Du zählst: Mit einem vielfältigen Programm wird am **Freitag, 9. Oktober,** der Weltmädchentag in Esslingen gefeiert. Die Aktionen finden von 14 bis 17 Uhr auf dem Bahnhofsplatz statt. Der Nachmittag für Mädchen ist kostenlos und bietet bei Popcorn und anderen Snacks verschiedene Kreativangebote, ein Quiz zum Mitraten und viele Informationen. Neben der Stadt Esslingen sind verschiedene Jugendträgervereine mit dabei.

Finissage

Am **Sonntag, 4. Oktober,** lädt die Villa Merkel von 11 bis 18 Uhr zur Finissage der Ausstellungen „Raum halten – Holding Space“ von Julia Steiner sowie „Ideale Formen und roher Stoff“ von Olaf Holzapfel und Raul Walch ein. Der Eintritt ist frei. Von 13 bis 14 Uhr gibt es bei „Villa Minis“ eine Führung mit praktischer Gestaltung für Kinder ab vier Jahren, um 15 Uhr eine Führung für Erwachsene. Mehr Infos zur Ausstellung gibt es online unter **villa-merkel.de**.

Jüdische Literatur

Als Dichter und Verleger kennt Michael Krüger viele israelische Autoren persönlich. Jakob Hessing, Autor und Germanist an der Hebräischen Universität in Jerusalem, erforscht die Geschichte der deutsch-jüdischen Literatur. In einem Gespräch am **Montag, 12. Oktober,** um 19:30 Uhr tauschen sie sich über deutsch-jüdische und israelische Literatur aus. Der Eintritt für die Veranstaltung im Augustiner 22 beträgt acht Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter **vhs-esslingen.de**.

Aktuelle Sitzungen

Di, 6.10., 18 Uhr
Jugendgemeinderat

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter **ris.esslingen.de**.

Premiere im Turm

STADT Auftakt für neues Esslinger Gesprächsformat

Mehr als 100 Gäste aus Unternehmen, Politik und Verwaltung kamen vergangene Woche zur Premiere der Esslinger Turmgespräche in den Dicken Turm der Esslinger Burg. Der historische Ort, Wahrzeichen der Stadt und zugleich Symbol für den traditionsreichen Wirtschaftsstandort Esslingen, bot den Rahmen für ein neues Format, das insbesondere die mittelständischen Unternehmen miteinander und mit der Verwaltung ins Gespräch bringen will.

Die Esslinger Turmgespräche wurden von der Stadt Esslingen und der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen gemeinsam ins Leben gerufen. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Zukunftsfähigkeit des Standorts nicht allein in den Unternehmen oder allein in der Politik entschieden wird. Gefragt sind Verständnis für die jeweiligen Perspektiven, ein enger Austausch und ein gemeinsamer Blick auf die Herausforderungen und Chancen der Region. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Transformation, technologischen Wandels und zunehmender internationaler Konkurrenz gewinnen starke regionale Netzwerke und verlässliche Rahmenbedingungen an Bedeutung.

Zu Beginn der Veranstaltung diskutierten Christoph Nold, Geschäftsführer der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen, und Esslingens Oberbürgermeister Matthias Klopfer über die Idee hinter dem neuen Format. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ein starker regionaler Wirtschaftsstandort auch unter global veränderten Bedingungen wettbewerbsfähig bleiben kann.

„Unternehmen stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Umso wichtiger ist es, dass wir die unterschiedlichen Perspektiven von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft zusammenbringen. Die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts entsteht im Zusammenspiel all dieser Akteure. Die Esslinger Turmgespräche sollen dafür einen Ort des offenen Austauschs schaffen und Impulse für die Zukunft unserer Region geben“, sagte Nold.

Matthias Klopfer betonte: „Eine wirtschaftlich starke Stadt braucht erfolgreiche Unternehmen. Gleichzeitig benötigen Unternehmen gute und verlässliche Rahmenbedingungen vor Ort. Mit den Esslinger Turmgesprächen schaffen wir einen Ort des Dialogs, an dem gegenseitiges Verständnis wachsen und gemeinsame Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden können.“

Anschließend stand mit Festo ein weltweit erfolgreiches Unternehmen im Mittelpunkt, das seit Jahrzehnten eng mit dem Standort Esslingen verbunden ist. Zu Gast waren Thomas Böck, Vorstandsvorsitzender der Festo SE, und Prof. Dr.-Ing. Tomas Smetana, Technikvorstand des Unternehmens. In den Gesprächsrunden wurde unter anderem über die Themen Fachkräftesicherung, Ausbildung, Innovation, Infrastruktur und internationale Wettbewerbsfähigkeit diskutiert, aber auch konkrete Beispiele, etwa den Einsatz von künstliche Intelligenz. Deutlich wurde dabei, dass Unternehmen heute global denken und handeln müssen, ihre lokale Zukunftsfähigkeit aber auch von den Bedingungen vor Ort abhängt: von qualifizierten Fachkräften über leistungsfähige Infrastruktur bis hin zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommune.



Thomas Böck (li.) und Prof. Dr. Tomas Smetana (2.v.r.) von Festo zusammen mit OB Matthias Klopfer (2.v.li.) und IHK- Geschäftsführer Christoph Nold. Foto: Stadt Esslingen

Die große Resonanz auf die Premiere unterstrich den Bedarf nach einem solchen Austauschformat. Die Esslinger Turmgespräche sollen daher künftig fortgesetzt werden und regelmäßig im Dicken Turm stattfinden. red

Zwei ganz besondere Wegweiser stellen sich vor

In der Stadtbibliothek Esslingen gibt es mit Luna und Emil zwei neue Figuren, die Familienangebote begleiten

Die jüngsten Besucherinnen und Besucher der Stadtbibliothek Esslingen werden bei ihren ersten Ausflügen in die Welt der Bücher in Zukunft von Fledermaus Luna und Waschbär Emil begleitet.

Herzlich willkommen, Luna und Emil! Wie war denn euer Start in der Bibliothek?

Emil: Aufregend! Ich kannte vorher vor allem den Wald – und plötzlich stehe ich zwischen Tausenden von Büchern. Ich wusste gar nicht, wo ich zuerst anfangen soll. Am liebsten hätte ich gleich alle auf einmal angeschaut.

Luna: Für mich fühlt es sich ein bisschen anders an, denn ich kenne die Bibliothek schon mein ganzes Leben. Meine Familie wohnt auf dem Dachboden und ich bin hier groß geworden. Deshalb freue ich mich besonders, dass ich die Bibliothek jetzt gemeinsam mit Emil den Kindern zeigen darf.

Luna, erzähl doch mal, was sind denn deine Aufgaben, hast du einen bestimmten Schwerpunkt?

Luna: Ich bin für alles zu haben, bei dem man neugierig sein und selbst etwas ausprobieren darf. Meine großen Ohren sind dabei übrigens ziemlich praktisch – ich höre nämlich ganz genau hin. Ich liebe es herauszufinden, wie Dinge funktionieren. Deshalb findet ihr mich besonders oft bei unseren Experimenten, Bastelaktionen und digitalen Angeboten.

Und wie sieht deine Jobbeschreibung aus, Emil?

Emil: Ich bin so etwas wie der Geschichtensucher und Entdecker der Bibliothek. Ich liebe Geschichten und könnte stundenlang in Büchern stöbern. Deshalb darf ich beim Vorlesen und bei Buchempfehlungen helfen.

Aber ich möchte den Kindern auch zeigen, was es in der Bibliothek alles gibt. Bei Bibliotheksführungen gehe ich mit auf Entdeckungstour und helfe als Wegweiser dabei, den richtigen Ort zu finden.

Wo können euch die jüngsten Besucherinnen und Besucher der Stadtbibliothek kennenlernen und wo wird man euch denn in Zukunft überall begegnen?

Luna: Am besten haltet ihr einfach die Augen offen…

Emil: Genau! Wir wollen nämlich nicht nur an einer Stelle sitzen. Das wäre auch viel zu langweilig.

Luna: Ihr werdet uns bei vielen Angeboten für Kinder und Familien begegnen – zum Beispiel bei Familienveranstaltungen, Bibliotheksrallyes oder beim Sommer-LeseClub.

Emil: Und wir gehen auch auf Reisen. Wir begleiten die Fahrbibliothek und schauen bei Stadtteilfesten und besonderen Aktionen oder Jubiläen vorbei. Außerdem werden wir natürlich in der Bibliothek selbst immer wieder auftauchen.



Luna und Emil stellen sich vor. Foto: Stadtbibliothek Esslingen

Wenn ihr an eure neue Tätigkeit denkt – worauf freut ihr euch denn besonders?

Emil: Auf die Kinder und auf ganz viele neue Geschichten. Ich möchte wissen, welche Bücher sie lieben, was sie lustig finden und welche Abenteuer sie gerne erleben würden. Vielleicht entdecken wir ja gemeinsam Geschichten, die ich selbst noch gar nicht kenne. Und ich freue mich darauf, dass wir zusammen lachen, spielen und jede Menge Unsinn – äh, kreative Dinge – machen können.

Luna: Ich freue mich besonders darauf, gemeinsam neugierig zu sein. Kinder stellen oft die allerbesten Fragen. Wir wollen zusammen basteln, Geschichten entdecken und Dinge ausprobieren, bei denen wir vielleicht noch gar nicht wissen, was am Ende herauskommt.

Emil: Und ich freue mich auch darauf, das alles mit Luna zu erleben.

Luna: Das kann ich nur zurückgeben. Wir sind ziemlich unterschiedlich – und gerade deshalb ein richtig gutes Team. Kommt vorbei und lernt uns kennen! isa

Code Week: Entdecken, tüfteln, programmieren

Wie bringt man einen Roboter dazu, das zu tun, was man möchte? Wie lassen sich mit ein paar Klicks eigene Beats komponieren? Und was passiert, wenn Programmieren auf Kunst trifft? Bei der Code Week in der Stadtbibliothek Esslingen dreht sich im Oktober alles um diese und viele weitere Fragen. Unter dem Motto „Entdecken, tüfteln und programmieren“ können Kinder und Jugendliche die digitale Welt spielerisch erkunden, eigene Ideen verwirklichen und Technik selbst gestalten.

Das Programm ist so vielfältig wie die Interessen der jungen Tüftlerinnen und Tüftler: In der Lego-Programmier-Werkstatt am **13. und 15. Oktober** werden aus bunten Bausteinen und cleveren Ideen kleine programmierbare Konstruktionen.

Dass Programmieren nicht nur etwas mit Zahlen und Technik zu tun hat, zeigen die Musik-Workshops. Am **16. Oktober** können ältere Kids, am **19. Oktober** die jüngeren Teilnehmenden ausprobieren, wie sich Beats und Klänge am Computer programmieren lassen. So entstehen mit eigenen Ideen und digitalen Werkzeugen ganz neue Sounds. Kreativ wird es auch bei „Code & Kunst“ am **20. Oktober**. Hier begegnen sich digitale Technik und künstlerisches Gestalten.

Wer lieber mit kleinen Robotern experimentiert, ist beim Einstieg in Robotik und Programmieren mit dem Sphero Mini am **19. Oktober** richtig. Der kleine Roboter lässt sich durch selbst entwickelte Befehle steuern und bietet einen spielerischen Einstieg in die Welt der Robotik. Und am **21. Oktober** gibt es mit „Lesen mit dem Robo-Hund“ eine ganz besondere Begegnung mit einem ungewöhnlichen vierbeinigen Begleiter.

Auch für die Jüngsten gibt es passende Angebote: Beim Programmieren für die Kleinsten am **22. Oktober** können sie erste Erfahrungen mit logischem Denken und digitalen Abläufen sammeln. Und Eltern können sich bei einem Vortrag am **10. Oktober** darüber informieren, wie sie den Weg ihrer Kinder durch die digitale Welt begleiten können.

Ein Highlight ist der offene Mitmachtag am **17. Oktober,** von 11 bis 16 Uhr. In Kooperation mit der Hochschule Esslingen warten zahlreiche Stationen darauf, entdeckt zu werden. Hier können Kinder und Jugendliche Roboter ausprobieren und programmieren, tüfteln, experimentieren und kreativ werden. Das Beste: Für den Mitmachtag ist keine Anmeldung erforderlich. Einfach vorbeikommen und mitmachen!

Möglich wird das abwechslungsreiche Programm durch die Zusammenarbeit mit starken Kooperationspartnern: dem Kreismedienzentrum Esslingen und der Hochschule Esslingen. Gemeinsam bringen sie Know-how, spannende Ideen und jede Menge Technik zum Ausprobieren in die Stadtbibliothek.

Die Workshops sind kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch in den meisten Fällen erforderlich. Mehr Informationen unter **stadtbuecherei.esslingen.de**. isa

VHS-Vortrag: Familiäre Spurensuche

Wie geht man mit einem Familienerbe um, das untrennbar mit den Verbrechen des Nationalsozialismus verbunden ist? Dieser Frage geht der Journalist Axel Spilcker in seinem Vortrag „Hitlers Gefolgsmann: Robert Ley – mein Großvater, der Kriegsverbrecher“ nach.
Robert Ley war Reichsorganisationsleiter der NSDAP. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte er zu den 24 Hauptangeklagten im Nürnberger Prozess. Einem Urteil entzog er sich 1945 durch Suizid. 80 Jahre später begibt sich sein Enkel auf Spurensuche und erzählt die Geschichte seiner Familie.
Spilcker beleuchtet den Aufstieg seines Großvaters in den innersten Kreis um Hitler, berichtet von Intrigen, Korruption und fanatischem Antisemitismus und richtet den Blick zugleich auf die Folgen für die Familie. Dabei geht es um die beiden Ehefrauen Leys, seinen Vater, der die Familie verließ, und eine Tante, die als Professorin und Feministin bekannt wurde und ihren Vater bis zu ihrem Tod verehrte. Auch die Frage, wie eine Familie mit einem solchen Namen und Erbe umgehen kann, steht im Mittelpunkt.
Axel Spilcker arbeitet seit 1993 als Journalist und war unter anderem Redakteur beim Kölner Stadt-Anzeiger sowie beim Focus. Er wurde zweimal mit dem Wächterpreis der deutschen Tagespresse ausgezeichnet. Der Vortrag findet am **Mittwoch, 7. Oktober,** um 19:30 Uhr in der vhs am Eck, Strohstraße 16, statt. Die Gebühr beträgt acht Euro, eine Anmeldung unter **vhs-esslingen.de** ist erforderlich. red

Zwischen Personenbergung und Ölunfall

STADT Das Rettungsboot der Esslinger Feuerwehr kommt rund 15 Mal im Jahr zum Einsatz



Die Esslinger Feuerwehr ist auf dem Neckar für den Abschnitt zwischen Plochingen und Obertürkheim zuständig. Foto: cop

Zentimeter für Zentimeter rollt der Trailer am Yachthafen Esslingen ins Wasser. Darauf: das acht Meter lange Rettungsboot der Esslinger Feuerwehr. Langsam senkt sich das Heck in den Neckar, während der orange leuchtende Feuerwehr-Lkw das Gespann rückwärts ans Ufer bringt. Heute geht es nicht zu einem Einsatz, sondern zur Übung. Vier Feuerwehrleute machen das Boot startklar und fahren hinaus auf den Neckar.
Wenn die Feuerwehr tatsächlich mit dem Rettungsboot ausrücken muss, geht es häufig um Personen im Wasser. „Leider ist es oft so, dass wir den Mensch dann nicht lebend retten“, sagt Andreas Gundl, Leiter der Stabsstelle Besondere Gefahrenabwehr. Die Bergung sei dabei oft eine besondere Herausforderung. Mit einem Rettungsnetz wird die verstorbene Person an das Boot herangezogen und über die Bugklappe an Bord gebracht.
Doch nicht jeder Einsatz endet tragisch. Auch Tiere können in Not geraten. Bootsführer Gunther Fuchs erinnert sich an einen Hund, der in der Schleuse in Oberesslingen im Schleusentor festsaß. „Der war ganz verängstigt und kam von selbst nicht mehr raus“, erzählt Fuchs. Die Feuerwehr konnte den Vierbeiner per Boot befreien.
Auch Öl auf dem Neckar kann die Feuerwehr auf den Plan rufen. Dann heißt es: Ausbreitung verhindern. Die Einsatzkräfte bringen Ölsperren aus schwimmenden Kunststoffkörpern auf dem Wasser aus. An einen besonders aufwendigen Einsatz in Esslingen-Zell erinnert sich Gundl noch gut: „Wir waren den ganzen Tag im Einsatz.“ Mehrere Tausend Liter Wasser-Öl-Gemisch mussten abgesaugt werden. Reichlich Unterstützung kam dabei im Rahmen der Überlandhilfe. Technische Hilfeleistungen an anderen Booten seien dagegen eher die Ausnahme. Und obwohl die Feuerwehr für den Ernstfall gerüstet ist, musste sie einen Bootsbrand bislang noch nie löschen.
Für die unterschiedlichen Aufgaben ist das Boot entsprechend ausgestattet. An Bord befinden sich Rettungsnetz und Wurfleine, Bootshaken und Suchscheinwerfer, Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Kasten. Ein Sonargerät hilft bei der Suche nach Personen oder Gegenständen am Grund. Auch für einen Brand wäre das Boot gerüstet: Über ein Ansaugrohr und eine Tragkraftspritze kann Wasser direkt aus dem Neckar gesaugt und über den Wasserwerfer abgegeben werden.
Auf dem Neckar hat die Esslinger Feuerwehr einen langen Abschnitt im Blick: Ihr Zuständigkeitsbereich reicht von Plochingen bis Stuttgart-Obertürkheim. Dazwischen liegen die Schleusen in Oberesslingen und Mettingen. Je nachdem, wo etwas passiert, kann der Weg zum Einsatzort deshalb ganz unterschiedlich aussehen.
Das große Rettungsboot wird am Yachthafen in Oberesslingen zu Wasser gelassen. Liegt der Einsatzort hinter einer Schleuse, heißt es erst einmal: warten. „Bis wir da durch sind, können schon mal 20 Minuten vergehen“, erklärt Sven Theiss. Dafür muss zunächst der Schleusenmeister verständigt werden. In der Schleusenkammer überwindet das Boot rund zehn bis 15 Meter Höhenunterschied, bevor es seine Fahrt fortsetzen kann.
Für die Bootsführer der Feuerwehr ist das alles längst Routine. Doch für den 18-jährigen „Bufdi“ Paul Gutjahr war an diesem Nachmittag dagegen noch vieles neu: Er ist erst an seinem zweiten Tag im Bundesfreiwilligendienst dabei – durfte aber bereits einmal selbst ans Steuer. cop

Erstmals Mandeln, Mispeln und Maulbeeren im Angebot

Stadt setzt bei Hochstammaktion auf klimaresistente Sorten – Neu sind ebenfalls verschiedene Pflanzen zur Fassadenbegrünung

Wer einen Obstbaum pflanzen möchte, kann jetzt wieder von der Esslinger Hochstammaktion profitieren. Bis einschließlich **25. Oktober** können unter **esslingen.de/obstbaumbestellung** vergünstigt knapp 70 Obstbaum- und Gehölzarten bestellt werden. Die Stadt will mit der Hochstammaktion nicht nur den Erhalt der Streuobstwiesen, sondern auch die Klimawandelanpassung fördern. Deswegen hat das zuständige Grünflächenamt das Sortiment in diesem Jahr erweitert und dabei verstärkt auf Pflanzen gesetzt, die mit den veränderten klimatischen Bedingungen gut zurechtkommen. Mildere Winter führen dazu, dass viele Obstbäume inzwischen zwei bis drei Wochen früher blühen. Spätfröste können dann die empfindlichen Blüten schädigen. Gleichzeitig nehmen Trockenheit und Hitze zu; zudem können wärmere Temperaturen die Ausbreitung bestimmter Schädlinge und Krankheiten begünstigen.
Mit einer größeren Vielfalt an Obstarten kann auf diese Veränderungen reagiert werden. Neu im Sortiment sind deshalb unter anderem die schwarze und weiße Maulbeere. Beide sind wärmeverträglich und bringen schmackhafte Früchte hervor. Ebenfalls angeboten wird erstmals die Echte Mispel. Sie hat eine lange Tradition: Schon im Mittelalter wurde sie in unseren Gefilden angebaut, geriet später aber zugunsten anderer Obstarten weitgehend in Vergessenheit.
Auch drei verschiedene Mandelbaumsorten sind neu dabei. Was bislang vor allem aus wärmeren Regionen wie der Vorderpfalz bekannt war, kann inzwischen auch bei uns möglich sein. Besonders im Frühjahr sind Mandelbäume mit ihrer üppigen Blüte ein attraktiver Blickfang. Im Sortiment finden sich außerdem 15 Apfelsorten, 10 Birnenarten, Süß- und Sauerkirschen sowie Zwetschgen. Alle Bäume eignen sich nicht nur für Streuobstwiesen, sondern auch für den Hausgarten.

Tipps für Standort und Pflege
Bei der Auswahl des passenden Baumes sollte der Standort berücksichtigt werden. So benötigen beispielsweise Apfelbäume eine bessere Wasserversorgung als Kirschen, Aprikosen oder Pflaumen.
Für alle frisch gepflanzten Jungbäume gilt: In den ersten Jahren brauchen sie ausreichend Wasser, bis sie gut eingewurzelt sind. Deswegen sollte jeder Baum zwischen April und September alle sieben bis 14 Tage rund 20 Liter Wasser bekommen. Außerdem ist ein Gießrand rund um den Baum wichtig. Er ermöglicht es, größere Mengen Wasser auszubringen, die anschließend langsam in den Wurzelbereich versickern. Die Expertinnen und Experten des Grünflächenamts raten dazu, auf Gießsäcke zu verzichten, die es dem Baum aus unterschiedlichen Gründen schwer machen. Wichtig ist dagegen ein Baumpfahl, der gleich mitbestellt werden kann. Dieser sorgt dafür, dass der junge Baum ruhig steht. Ein ständig vom Wind bewegter Baum kann feine, für die Wasserversorgung wichtige Wurzeln verlieren.

Mehr Grün direkt am Haus
Zur diesjährigen Hochstammaktion werden erstmals auch Fassadenbegrüner wie Waldreben, Geißblattarten oder Mini-Kiwi angeboten. Begrünte Fassaden tragen im Sommer dazu bei, dass sich Gebäude weniger aufheizen; im Winter wirkt die Begrünung isolierend. Außerdem können die Pflanzen Feinstaub binden, die Fassade vor Witterungseinflüssen schützen, sowie Insekten und Vögel eine Heimat bieten. Um Gebäudeschäden vorzubeugen, werden nur Kletterpflanzen angeboten, die eine Rankhilfe benötigen und nicht direkt an der Fassade haften.

Bestellung und Abholung
Die Bestellung ist bis einschließlich **25. Oktober** über **esslingen.de/obstbaumbestellung** möglich. Die Abholung der bestellten Bäume findet statt am **Donnerstag, 12. November,** von 14 bis 17 Uhr auf der städtischen Kompostierungsanlage, Hohenheimerstraße, oberhalb des Pliensaufriedhofs. red

IMPRESSUM

Stadt Esslingen am Neckar

Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
0711 9310–242
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart